

Die Angst in Nordkorea steigt

REAKTIONEN → Über den Gipfel in Singapur herrscht nicht nur eitel Freude. Die Nordkoreaner befürchten, dass ihr Diktator noch brutaler werden könnte.

Nicht alle Nordkoreaner freuen sich über das Treffen mit Donald Trump. **Kaderleute der Arbeiterpartei befürchten, dass Kim Jong Un durch die Unterstützung aus den USA noch mächtiger werde** und das auch ausspiele. Die Gefahr, dass die Nordkoreaner nun noch mehr unterdrückt würden, steige. Das schreibt die in Südkorea stationierte «DailyNK». Deren Redaktion besteht vorwiegend aus übergelaufenen Nordkoreanern.

Beatrice Fihn (35), Direktorin der Genfer Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen und Friedensnobelpreisträgerin 2017, bezeichnet den Gipfel als eine «grosse Willkommen-

sparty eines Atomwaffen-Klubs» ohne wirkliches Abrüstungsabkommen. Zwar sei das Treffen besser als ein Atomkrieg, doch brauche es eine weltweite atomare Abrüstung, bevor irgendwo eine Bombe hochgehe.

Mit grosser Erleichterung hingegen reagiert Südkorea. Medien bezeichnen das Treffen als «Gipfel des Jahrhunderts». Präsident Moon Jae In (65) lächelte und applaudierte mit seinen Ministern vor dem Fernseher, als sich Donald Trump und Kim Jong Un die Hand schüttelten. Er gibt sich zuversichtlich, dass nun eine komplette Denuklearisierung, Frieden und eine neue Ära eingeläutet würden. **gf**



Kein wirkliches Abrüstungsabkommen Beatrice Fihn sieht das Treffen kritisch.



Spendete Applaus Südkoreas Präsident Moon Jae In ist zuversichtlich.



Neidisch? Der US-Präsident prözt mit seinem «Beast».

kommenden Wochen, die kommenden Jahre zeigen. Denn **das Dokument, das sie unterzeichnet haben, kann die Welt verändern**, kann aber auch nicht einmal die Tinte wert sein.

Im Abkommen wird zwar von anhaltendem Frieden und vollständiger Denuklearisierung Nordkoreas gesprochen. Doch das sind keine Verpflichtungen, lediglich Versprechungen, die zudem schon im Vorfeld gemacht worden waren.

Schon bald kehrt in Singapur wieder Ruhe ein. Die beiden Oberhäupter fliegen noch heute in ihre Heimat zurück. ●

Fotos: Getty Images (5), NBC, CNN, BlicK, Keystone

Neues aus Absurdistan

Ex-Basketballstar Dennis Rodman weint wegen Gipfel



Tränen Dennis Rodman auf CNN von Emotionen überwältigt.

Ex-US-Basketballstar Dennis Rodman hat unter Tränen seine Freundschaft zu Kim Jong Un und dessen Gipfel mit US-Präsident Donald Trump verteidigt. «Wir müssen die Türen öffnen und neu anfangen und diese Welt zu einem besseren Ort machen. Baby, das ist es», so Rodman im Interview mit CNN, das zeitgleich mit dem Treffen der Staatsoberhäupter geführt wurde. Rodman ist für den Gipfel nach Singapur geflogen. Weinend erzählt er, welche Feindseligkeit ihm wegen der Freundschaft zu Kim entgegenschlägt: «Ich habe Morddrohungen bekommen. Ich konnte nicht nach Hause gehen... Ich musste mich 30 Tage lang verstecken.» Auf Sendung trägt Rodman eine Kappe mit Trumps Slogan «Make America Great Again». «Great» sei auch seine Verbindung zu Kim: Rodman nennt ihn einen «Freund fürs Leben». **SDA/blu**

BLICK-Talk zum Papstbesuch in der Schweiz!

Diskutieren Sie mit Wermuth und Gracia über Religion!

Nächste Woche besucht Papst Franziskus die Schweiz. Deshalb diskutieren wir im zweiten BLICK-Talk über das faszinierende Oberhaupt der katholischen Kirche, über die Rolle der Religion und darüber, welchen Stellenwert sie in der Gesellschaft noch hat. Zu Gast sind Giuseppe Gracia, Sprecher des Bistums Chur und BLICK-Kolumnist, sowie Cédric Wermuth, SP-Nationalrat und überzeugter Atheist. Und vielleicht Sie! **Diskutieren Sie live im BLICK-Studio mit!** Liebe Leser, was halten Sie vom Papst? Welche Rolle spielt der Glaube in Ihrem Leben? Sind Sie mit der Kirche zufrieden? Schreiben Sie uns auf blicktalk@blick.ch, wer Sie sind und wieso Sie dabei sein möchten. Die Sendung, moderiert von Christian Dorer, Chefredaktor der Blick-Gruppe, findet auf der BLICK-Redaktion in Zürich statt, am Montag, 18. Juni, von 20 bis 21 Uhr.



Erster BLICK-Talk Leser und Hobby-Schütze Tobias Dillier (2. v.l.) zum Waffenrecht.



redits: 125 Millionen Franken.

Kastrationspflicht für Katzen BERN – Heute sind über 115 000 Unterschriften für eine Kastrationspflicht für Freigänger-Katzen dem Parlament übergeben worden. Mit der Kastrationspflicht soll die übermässige Vermehrung der Tiere einge-

dämmt und so das Katzenleid vermindert werden. Die Petition ist im Frühling 2016 von den Tierschutzorganisationen Network for Animal Protection (NetAP) und der Stiftung für das Tier (TIR) im Recht lanciert worden. In der Schweiz leben gemäss den beiden Organisationen zwischen 100 000 und 300 000 herrenlose Katzen.

TWEET DES TAGES

@OliverGeorgi über Trumps Weltbild:

#Trump nennt #Trudeau einen «unehrenhaften und schwachen» Gastgeber – und Kim Jong Un eine «grossartige Persönlichkeit». Das ist wohl die Relativität eines Deal-makers.

Folge uns auf Twitter: <http://twitter.com/blickamabend>